

Update

Der Newsletter des
Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Guten Tag Leser:in,

am vergangenen Wochenende war die Weltkirche in Aachen zu Gast. Das katholische Hilfswerk missio und das Bistum Aachen freuten sich über den Besuch von Christinnen und Christen aus Madagaskar und eröffneten mit Bischof Dr. Helmut Dieser den Monat der Weltmission.

Wir gratulieren allen Verantwortlichen zum 100. Weltmissionssonntag.

Bleiben Sie solidarisch.

Ihre Newsletter-Redaktion

Jubiläum



"Sei mutig und stark". Ein Zuspruch, der Menschen in Madagaskar und weltweit trotz widriger Umstände Halt gibt.

100 Jahre Weltmissionssonntag

Christinnen und Christen stehen füreinander ein

2026 wird der Weltmissionssonntag zum 100. Mal gefeiert. Seit einem Jahrhundert macht er sichtbar, was Weltkirche bedeutet: Christinnen und Christen stehen füreinander ein – im Gebet, in Solidarität und durch konkrete Hilfe missios in rund 120 Ländern sammeln seit 1926 an diesem Tag für soziale und seelsorgliche Arbeit der Kirche in den ärmsten Bistümern der Welt.

Das katholische Hilfswerk missio Aachen organisiert die Aktion in Deutschland. Jährlich lädt es Gäste aus einem anderen Land Afrikas, Asiens oder Ozeaniens ein. Sie zeigen beispielhaft, wie Kirche in den ärmsten Regionen der Welt arbeitet. 2026 berichten Ordensfrauen, Priester und ein Bischof aus Madagaskar auf rund 200 Veranstaltungen im Oktober über ihre Hilfe für Menschen in Not.

Der Weltmissionssonntag geht auf das Werk der Glaubensverbreitung zurück. Pauline Jaricot organisierte 1818 erste Kollekten für Missionen in Übersee. Ihr Engagement führte 1822 zur Gründung eines Missionsvereins, der die Mission durch Gebet und regelmäßige Spenden unterstützt. Papst Pius XI. rief 1926



Bischof Helmut Dieser und Bischof Luc Olivier Razafitsimalona im kurzen Gespräch am Rande einer Pressekonferenz.



Bischof Helmut Dieser und missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingener erhielten von den Gästen aus Madagaskar kleine Geschenke.

erstmal den Weltmissionssonntag aus, um die vielen missionarischen Initiativen besser zu koordinieren.

Mehr erfahren



»In Madagaskar gibt es Menschen, die sind nicht arm, sondern sie leben im Elend. Sie haben oft nur Plastikplanen als Schutz, nicht einmal ein kleines Holzhaus. Hoffnung macht mir, dass es überall die Kirche gibt, die Kirche vor Ort, und wir von missio Aachen sind froh, dass wir diese Kirche unterstützen können.«

Pfarrer Dirk Bingener,
missio-Präsident

»Mittlerweile spüren wir auch: Wir selber leben in einem Garten, den Gott angelegt hat und den wir zerstören können, wenn wir so weitermachen wie bisher.«



Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen



»Wir als Schwestern sind sehr nah bei der Bevölkerung und versuchen, die Gesundheitssituation der Menschen vor Ort zu verbessern. Madagaskar ist reich an Heilpflanzen, und als Chemikerin kann ich aus ihnen Moleküle gewinnen, die Krankheiten lindern und heilen. Deshalb bin ich nach Madagaskar zurückgekehrt: um mit meiner Kongregation zu leben und mit wissenschaftlicher Arbeit direkt den Menschen zu dienen.«

Schwester Claudine Aimée Rasolohery
Chemieprofessorin und Ordensfrau



Auch Bischof Helmut ließ sich ein Eis mit Vanille aus Madagaskar schmecken.

Die Weltkirche zu Gast in Aachen

Festgottesdienst zur bundesweiten Eröffnung des Monats der Weltmission

Unter dem Leitwort „Sei mutig und stark“ (Jos 1,6) eröffnete missio am vergangenen Wochenende den bundesweiten Monat der Weltmission. Persönliche Begegnungen und spirituelle Impulse, die Verleihung des Pauline-Jaricot-Preises und ein feierliches Pontifikalamt im Aachener Dom erwartete die Besucherinnen und Besucher.

Frauenliturgie und Begegnung

Den Auftakt des Eröffnungswochenendes bildete am Samstag, 26. September, die missio-Frauenliturgie unter dem Leitwort „Sei mutig und stark“ (Jos 1,6). Gemeinsam mit Gästen aus Madagaskar ging es um Mut und Verantwortung, Heilung und natürliche Medizin sowie um die Lebenswirklichkeit junger Menschen. Spirituelle Impulse und persönliche Gespräche luden dazu ein, Madagaskar aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen.

Pauline-Jaricot-Preis

Was schenkt Mut in stürmischen Zeiten? Dieser Frage widmete sich die festliche Abend-Soirée am Samstag, 26. September, im Krönungssaal des Aachener Rathauses. missio-Botschafterin Patricia Kelly, Gäste aus Madagaskar und Patience Félicité Molle Lobe aus Kamerun sprachen über Mut, Stärke und Zuversicht. Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Pauline-Jaricot-Preises an Patience Félicité Molle Lobe. Der Preis würdigt Frauen, die sich aus ihrem Glauben heraus für andere Menschen einsetzen und gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Weltkirche im Aachener Dom feiern

Mit einem festlichen Pontifikalamt im Aachener Dom wurde am vergangenen Sonntag der Monat der Weltmission feierlich eröffnet. Gemeinsam mit Bischof Dr. Helmut Dieser, Bischof Luc Olivier Razafitsimialona aus Madagaskar und missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingener feierten Gäste aus Madagaskar und Deutschland die Verbundenheit der Weltkirche.

Nach dem Gottesdienst ging die Begegnung weiter: Auf dem Münsterplatz konnten alle Besucherinnen und Besucher mit den Gästen aus Madagaskar ins Gespräch kommen.



Vielfältige Begegnungen fanden im Anschluss an das Pontifikalamt auf dem Münsterplatz statt.



Eis mit Vanille aus Madagaskar gab es zum Probieren.

Andris Gulbis vom Arbeitskreis Madagaskar der KAB im Gespräch mit Gästen.



Musik aus Madagaskar sorgte für gute Stimmung.



Bischof Helmut Dieser appellierte, sich der Verantwortung für das „gemeinsame Haus“ der Erde bewusst zu werden.

Bischof Dieser ruft zu weltweiter Schöpfungsgerechtigkeit auf

Mehr Verantwortung des globalen Nordens für die Folgen des Klimawandels

Beim Eröffnungsgottesdienst zum Monat der Weltmission hat Bischof Dr. Helmut Dieser zu einem entschiedenen Einsatz für weltweite Schöpfungsgerechtigkeit aus christlicher Verantwortung aufgerufen. Die

größte globale katholische Solidaritätsaktion findet in rund 100 Ländern statt und endet am 25. Oktober mit dem Weltmissionssonntag.

Bischof Dieser erinnerte daran, dass die Menschen im globalen Süden besonders stark unter den Folgen des Klimawandels leiden. In Madagaskar bedrohen immer häufigere und heftigere Zyklone, andere Extremwetterereignisse, Dürren und der steigende Meeresspiegel die Lebensgrundlagen vieler Menschen. Zugleich hätten sie selbst am wenigsten zum Klimawandel beigetragen. Einen wesentlichen Teil der Verantwortung trügen vielmehr die Industrienationen und die Lebensweise des globalen Nordens.

Dieser appellierte an die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft ebenso wie an die Bevölkerung, „die Folgen dieser Ungerechtigkeit nicht länger zu verdrängen“ und sich der Verantwortung für das „gemeinsame Haus“ der Erde bewusst zu werden.

Zugleich ermutigte der Bischof die Gläubigen, „mit Freude am weltweiten Kirchesein und Freude am Glauben den Weg Jesu Christi der Gerechtigkeit mitzugehen“. In weltkirchlicher Verbundenheit könnten Christinnen und Christen den gegenwärtigen Herausforderungen ohne Angst begegnen. Dazu ermutige auch das biblische Leitwort des diesjährigen Monats der Weltmission: „Sei mutig und stark“.

Impuls

Sei mutig und stark (Jos 1,6)

Gedanken zum Leitwort von Dr. Regina Illeman

Josua, der Nachfolger des Mose, steht vor der Aufgabe, das Gottesvolk nach der entbehrungsreichen Wüstenwanderung in das verheißene Land zu führen. Gott spricht zu ihm „Sei mutig und stark.“ und verspricht ihm, überall, wo Josua unterwegs ist, an seiner Seite zu sein.

In Madagaskar, dem diesjährigen Schwerpunktland des Sonntags der Weltmission, scheint die Herausforderung im Vergleich zu Josuas Situation entgegengesetzt zu sein: Ein zuvor paradiesisches Stück Land

mit einzigartiger Tier- und Pflanzenwelt droht wegen des Klimawandels und gesellschaftlicher Krisen zu einem unwirtlichen Lebensraum zu werden. Viele Menschen dort, die mehrheitlich von der Landwirtschaft leben, geraten in Not. Gottes Zuspruch aber wird nicht ins Gegenteil verkehrt – Gottes Wort gilt: „Sei mutig und stark.“ Gott will auch heute an der Seite der Menschen sein.



Sei mutig und stark (Jos 1,6) ist das Leitwort des bundesweiten Monats zur Weltmission.

Hier ganzen Impuls lesen

Madagaskar

Weltmissionssonntag 2026

Solidarität mit den Menschen in Madagaskar und den ärmsten Diözesen weltweit

Das diesjährige Beispielland Madagaskar, die viertgrößte Insel der Welt, ist von Natur aus eine Schatzkammer an einzigartiger Biodiversität. Doch der Inselstaat vor der Südostküste Afrikas ist geprägt von großer Armut,

politischer Instabilität und den Folgen von Dürren und wiederkehrenden Zyklonen. Viele Menschen haben nur eingeschränkten Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und wirtschaftlicher Teilhabe.

Verlässliche Anlaufstellen

Gerade in abgelegenen Regionen ist die Kirche oft eine der wenigen verlässlichen Anlaufstellen. Ordensschwestern, Priester und kirchliche Gemeinden begleiten Familien, eröffnen Kindern durch Bildung neue Perspektiven, kümmern sich um kranke und bedürftige Menschen und stehen jenen bei, die am Rand der Gesellschaft leben. Ihr Einsatz zeigt, wie stark Gemeinschaft und Glaube tragen können.



Die Schwestern Aurélie und Marie strahlen mitten in einem Umfeld, in dem Fischerfamilien kaum von ihrem Fang leben können, Lebensfreude und Zuversicht aus.

Jetzt spenden

Bausteine für den Gemeindegottesdienst

Gebete und mehr

Missio bietet ein breites liturgisches Angebot, um den Weltmissionssonntag in Ihrer

Gemeinde zu gestalten. Die Gottesdienstvorschläge, Gebete und weiteren Texte sollen Ihnen Hilfe und Anregung bei der Vorbereitung und Durchführung sein. Hier finden Sie die liturgischen Materialien auch zum Herunterladen.



Mehr erfahren

Werbung



**Warum beschäftigt sich
eine Ordensschwester
mit Heilpflanzen?**

Hier die Antwort lesen!



Werbung



WEISSER RING

Jedes Opfer hat
eine Geschichte.

**WIR
SEHEN
SIE**

RAINER & INGEBORG, Ehrenamtliche des WEISSEN RINGS

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN
spenden.weisser-ring.de

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Für die Newsletter des Bistums Aachen zeichnen folgende Einrichtung bzw. Personen verantwortlich im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Herausgeber

Einhard Verlag GmbH
Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Abteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen
0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

Redaktion: Steffi Sieger-Bücken, Jari Wieschmann

V.i.S.d.P.: Anja Klingbeil

Impressum

Fotonachweis: Bistum Aachen, missio, Anndreas Steindl.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.